

Das Hauptkennzeichen, nämlich der *caulis fistulosus* fehlt, der doch eine vortreffliche spezifische Differenz abgiebt. 4. Dafs der *Lathyrus setifolius* L. in den *species plantarum* einer andern Diagnose bedarf, in welcher *caule membrana decurrente aucto v. alato* ausgedrückt werden muß.

## II. Correspondenz.

Am 2. December hielt Hr. Prof. und Bibliothekar Dr. Lehmann in einem Verein von hiesigen Aerzten eine Vorlesung über den medizinischen und ökonomischen Nutzen der Pflanzen aus der Familie der Asperifolien. Nachdem er dasjenige beleuchtet, was über diesen Gegenstand von ältern und neuern Aerzten und Naturforschern gesagt worden, fügte er mehrere höchst interessante eigene Beobachtungen über diesen Gegenstand hinzu, die theils auf ganze Genera dieser Familien, theils auf einzelne Arten derselben Bezug hatten.

Durch die Anzeige einer Abhandlung über die Asperifolien in einem der neuesten Stücke eines literarischen Blattes veranlaßt, reihete der Hr. Prof. an diese Vorlesung noch allgemeine Bemerkungen über den Bau der Pflanzen dieser Familie in allen ihren Theilen. Er warnt in diesen Bemerkungen vor einseitigen, aus der Kenntniß einiger wenigen Arten abgeleiteten Behauptungen; zeigte an vielen Exemplaren seiner

überaus reichen Sammlung (er besitzt z. B. selbst über 40 Heliotropien) denjenigen, die sich mehr mit botanischen Gegenständen beschäftigen, das abgeschmackte und fehlerhafte derselben, und sprach mit Wärme über den Nachtheil, welcher für die Wissenschaft daraus entspringt, daß diejenigen, denen das Studium der Botanik in der Kenntniß von Worten besteht, neue, oft schlecht abgeleitete Namen für längst bekannte Gegenstände einzuführen sich bemühen, und dadurch nur das Studium der Pflanzenkunde erschweren. Auf Verlangen wird diese Abhandlung des Herrn Prof. Lehmann gedruckt werden, vielleicht im nächsten Programm erscheinen.

Hamburg.

S. —.

\* \* \*

Wir haben bereits die Abhandlung erhalten, auf welche sich der Schluß der mitgetheilten Nachrichten zu beziehen scheint. Wir haben nichts Neues daraus gelernt, aber mit Bedauern gesehen, daß man auch anfängt, in der Botanik eine vornehm seyn sollende Unwissenheit zu affectiren. Ob wir *Myosotis* einen *faux fornicata pervia* zuschreiben, oder sagen, der *faux* sey *squamis brevibus instructa*; (nicht wie bei *Cynoglossum fornicibus clausa*,) ob wir sagen, die Saamen sitzen an dem säulenförmigen Fruchträger, oder an der *columna centralis*, scheint uns völlig gleich, und wir sehen nicht ein, mit wel-

chem Rechte man behaupten kann, daß die letzte Bezeichnung die Idee eines Fruchträgers ausschließt. Nach unsern Begriffen von natürlichen Familien können wir die Heliotropien nicht von den Asperifolien trennen, ohne ins Kleinliche zu fallen, und setzen mehr Vertrauen auf den, der über 40, als auf den der 4 — 5 Arten verglichen hat. Swartz selbst nannte uns in einem seiner Briefe *Myosotis Lappula*: *Echinosperrum Lappula*, warum will man ihm denn jetzt, da er todt ist, einen andern Species-Namen für diese Pflanze unterschieben?

### III. Preisaufgaben.

1. Die im vorigen Jahre von mir ausgesetzte Preisaufgabe über die Entdeckung einer neuen Pflanzengattung ist bisher nicht gewonnen worden; sie bleibt demnach auch für dieses Jahr giltig.

2. Nachdem in des berühmten Martin Burser's Herbarium, der bekanntermassen die süddeutschen Alpen durchwandert hat, auch Exemplare von *Juncus stygius* vorgefunden worden sind, und es daher wahrscheinlich wird, daß diese Pflanze in Deutschland wachse, die Auffindung derselben in den Kärnthnerischen Alpen aber auf einen Irthum beruhet; so bestimme ich hie mit einen Preis von 5 Ducaten für die Auffindung des besagten *Juncus stygius* in dem Gebiete von Deutschlands Flora, insoferne der Wohnort selbst nachgewiesen werden kann, und

ich im Stande wäre, die für die Ausgabe meiner Gräsersammlung benöthigte Anzahl Exemplare zu erhalten.

3. Leers hat in seiner Flora herbornensis den *Juncus conglomeratus* L. gegen die Natur der 6ten Classe, worinn *Juncus* steht, mit 3 Staubgefässen gezeichnet, und sagt dazu in der Beschreibung, *stamina in hoc, saepius repetita floris anatome, constanter tria, nunquam sex, reperire potui*. Bei dem *Juncus effusus* L. erwähnt Leers von dieser Abweichung nichts, und zeichnet diese Pflanze deutlich mit 6 Staubgefässen. Das Resultat dieser Erfahrungen heisst also mit klaren Worten, *Juncus conglomeratus* hat 3, *J. effusus* 6 Staubgefässe. Diese Erfahrung bestätigt Roth in flora germanica tom. II. p. 399. durch die Worte bei *Juncus conglomeratus*: „*stamina constanter tria*“ bei *effusus*, p. 400. „*staminibus mihi semper sex*.“

Gaudin (Agrostol. helv. p. II. p. 210, 211. stimmt mit obigem überein, indem er ausdrücklich die 3 Staubgefässe bei *J. conglomeratus* angiebt, bei *Juncus effusus* aber davon nichts erwähnt.

Host zeichnet in seinen Icon. gram. austr. p. 3. t. 83. bei *J. effusus* abermals 6 Staubgefässe.

Das endliche Resultat von allem ist folgendes:

*Juncus effusus* Linn. hat sechs Staubgefässe.

Wer mir im Verlaufe dieses Sommers von einem solchen *Juncus* überzeugende Exemplare mittheilen und den Wohnort so bestimmt angeben wird, daß ich die hinlängliche Anzahl Exemplare für meine Gräser Ausgabe erhalten kann, erhält als Prämium eine Centurie gut getrockneter Alpenpflanzen.

Bei mehrern Einsendungen muß natürlicher Weise das Prioritätsrecht geltend gemacht werden.

Es versteht sich von selbst, daß mein *Juncus diffusus* (Flora 1819. p. 186.) der sich durch die ganz anders geformte Anthela (*panicula olim*), so wie durch den schwach gestreiften Halm schon hinlänglich unterscheidet, mit dem *J. effusus* nicht verwechselt werden darf.

4. *Poa laxa Haenkii* (Reise in den Sudeten p. 118.) ist mir bei Vergleichung von verschiedenen Schriftstellern eine zweifelhafte Pflanze. Ich will nur einiges erwähnen. Schrader (flor. germ. 291.) giebt nicht nur in der Beschreibung eine *panicula flexuosa*, *rachis flexuosa*, und *ramuli flexuosi* an, sondern er behauptet auch, daß *Poa flexuosa* Smith mit *Poa laxa* dieselbe Pflanze sei. Gaudin (Agrost. helv. 1. p. 203.) giebt bei seiner Pflanze, obwohl sie durch Wurzel und Blüthenzahl von der Schraderischen abweicht, dennoch auch *paniculae* und *pedunculi flexuosi* an. Beide Schriftsteller, so wie auch Willdenow citiren Scheuchzers Abbildung Agrostol. append. tab. 4. Gaudin mit dem Beisatze *optima*, Will-

denow mit bona; gleichwohl hat diese so be-  
 lobte Figur nichts von einer Flexuosität und in  
 der ganzen Beschreibung, die sich auf den klein-  
 sten Umstand bezieht, kommt nichts davon vor.  
 Ich glaubte, Scheuchzer hätte vielleicht nur die-  
 sen Umstand in seinen Beschreibungen überse-  
 hen, finde aber, das er bei *Aira flexuosa* deut-  
 lich genug (*Agrost. p. 217.*) von „rami tenues  
 vario quandoque flexu crispatis“ und von „ra-  
 muli subtiles vario etiam flexu crispatis“ u. s. w.  
 spricht.

Endlich ist es mir nicht glaublich, das in  
 den niedern Sudeten ein Gras wachsen könne,  
 von dem Scheuchzer sagt: „habit. in alpium  
 pratis altioribus,“ und Gaudin „alpium editio-  
 rum pascua rupesque herbosas incolit.“ Ich  
 wünschte, da mir selbst die Exemplare meiner  
 Grassammlung noch zweifelhaft sind, über die  
 verschiedenen Arten, die hieher gehören, in ei-  
 nem erschöpfenden Aufsätze für die Flora, mit  
 Mittheilung getrockneter Exemplare und Angabe  
 ihres speciellen Wohnortes, belehrt zu werden,  
 und erbiere mich, dem Herrn Verfasser eines sol-  
 chen Aufsatzes als Prämium die 6 Bände der bot.  
 Zeitung Jahrgang 1802 — 1807. zuzustellen.

Nb. Dem Gewinner dieses Prämiums kann,  
 im Fall er schon im Besitz jener Werke wäre,  
 auch eine Centurie obiger Pflanzen abgegeben  
 werden.

Regensburg den 1. Jan. 1820.

Prof. Dr. Hoppe.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Correspondenz 27-32](#)